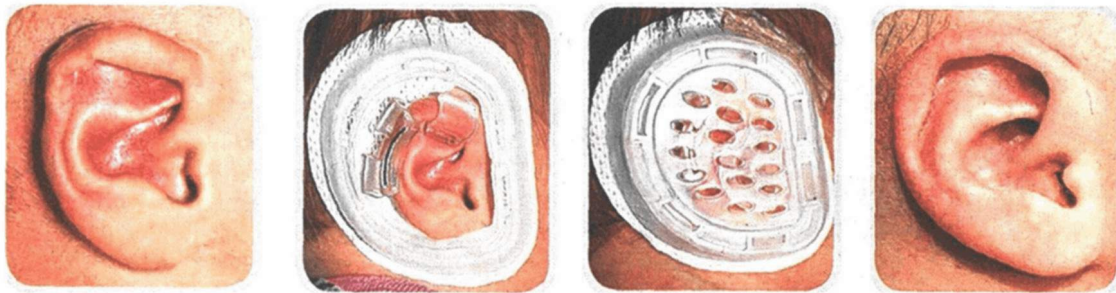


Thema: Kosmetische Chirurgie

Autor: URSULA KASTLER

# Schalen bringen Babys Ohren sanft in Form

Neue schmerzlose Methode kann Kindern die spätere Operation ersparen. Das System lässt sich innerhalb weniger Minuten anpassen.



Das kleine Ohr hat einen Knick. Die Schalen bringen es in Form.

BILDER: SN/EARWELL/BONDIMED

URSULA KASTLER

**SALZBURG.** Abstehende Ohren, umgangssprachlich als Segelohren bezeichnet, beeinträchtigen das Hören nicht. Aber sie stören die Betroffenen. In der Medizin spricht man von abstehenden Ohren, wenn der äußere Rand der Ohrmuschel mehr als zwei Zentimeter vom Kopf absteht. Jedes dritte Neugeborene kommt mit verformten Ohrmuscheln auf die Welt. Zehn bis 30 Prozent wachsen sich im Laufe der ersten Lebensmonate wieder aus.

Wenn nicht, wurden und werden üblicherweise in einem chirurgischen Eingriff die Ohrmuscheln näher an den Kopf gerückt, wie Bernd Schuster, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Wiederherstellende Chirurgie in Salzburg, erklärt:

„Der Eingriff wird meist vor dem Eintritt in die Volksschule gemacht. Das Ohrenwachstum ist zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen und man kann den Kindern gut erklären, was vor sich geht. Die kleine Operation kann unter örtlicher Betäubung erfolgen.“ Dabei wird hinter der Ohrmuschel ein kleiner Schnitt gemacht, wodurch der freiliegende Ohrknorpel neu geformt oder auch verkleinert werden kann. Die Nähte sind danach nicht sichtbar.

Bernd Schuster plädiert allerdings für eine andere Methode, die, frühzeitig angewendet, Kindern einen solchen Eingriff erspart: „Die klinisch geprüfte Methode kommt aus den USA. Dazu werden an das Ohr modellierende Schalen aus besonders hautfreundlichem Kunststoff angelegt. Das System wird mit

einem speziellen medizinischen Klebeband an der Haut des Kindes befestigt. Das sollte innerhalb der ersten beiden Lebenswochen gemacht werden, da zu diesem Zeitpunkt der Knorpel noch biegsam ist.“ In leichten Fällen kann es genügen, die Schalen rund 14 Tage lang zu verwenden, in schwereren Fällen dauert die Behandlung zwei mal drei Wochen. Der Arzt sollte regelmäßig kontrollieren, ob Druckstellen vorhanden sind. Die Erfolgsrate liegt bei 90 Prozent. Schmerzen hat der Säugling dadurch nicht. Die Materialkosten betragen 500 Euro, noch ist die Behandlung privat zu bezahlen, doch laut Bernd Schuster gibt es Verhandlungen mit der Krankenkasse. [WWW.EARWELL.AT](http://WWW.EARWELL.AT)